

Fortbildungs- und Beratungsformat für Konvente und Gemeinden

Creating Caring Community!

Gemeinwesenorientierte Arbeit im Sozialraum

Einsamkeit ist ein wichtiger werdendes Thema in unserer Gesellschaft. Seelsorge kann Menschen in krisenhaften Situationen begleiten – aber nicht alle Menschen können oder wollen dieses Angebot wahrnehmen. Unser Anliegen ist es deshalb, Seelsorge nicht ausschließlich als Angebot in klassischen Komm- und Geh-Strukturen zu denken, sondern das Konzept von Seelsorge zu erweitern und es in den *Sozialraum* zu tragen. Offene Kommunikation und gegenseitige Verantwortung können in Quartier und Nachbarschaft, im Treppenaus oder auf der Straße zu *Caring Communities* führen. Es können und müssen wieder Gemeinschaften wachsen, in denen Menschen füreinander sorgen. Wir brauchen lebendige Nachbarschaften und kreative Nächstenliebe als Gegenbewegung zum Individualismus einer anonymen Gesellschaft. Jede*r kann einen Beitrag dazu leisten, den Lebensraum achtsamer und fürsorglicher zu gestalten. Wie aber genau und mit welchen Mitteln kann das gelingen?

Wir bieten euch in einem von Pastorin Melanie Kirschstein und Soziologe Dr. Dennis Bock geleiteten Fortbildungs- und Beratungsformat unterschiedliche Themen an, zu denen wir mit euch arbeiten können. Je nach Bedürfnis können wir ein Programm von 2-6 Stunden zusammenstellen.

Sozialraum und Gemeinwesen

Die Rede vom Sozialraum ist in aller Munde. Was genau versteht man aber unter einem Sozialraum? Wie gelingt es zu verstehen, was sich die Menschen im Sozialraum wünschen? Neben einem kurzen Input durch die Referent*innen helfen wir, euren Sozialraum und die Netzwerke, in denen ihr agiert, besser kennenzulernen und zu verstehen.

Haltung und Perspektivwechsel

Als „Angebotskirche“ agieren wir aus einem traditionellen Handlungsbewusstsein und aus einer gefestigten Angebotsstruktur, die die Lebenswirklichkeit der Menschen an vielen Stellen aus dem Blick verloren hat. Die Fortbildung sensibilisiert für eine konsequente Wir-Struktur, in der Kirche mitmacht, anstatt vorgibt, und kooperativ mit den Menschen vor Ort Projekte nach ihren Ideen und Bedürfnissen entwickelt.

Zielgruppe: Nachbarschaft

Diese Haltung kann man mit unterschiedlichen Zielgruppen einüben. Was sie eint, ist ein erforderlicher Perspektivwechsel in der Arbeit mit ihnen. Wir geben einen Überblick zu den Interessenschwerpunkten der Zielgruppen, stellen gelungene Projekte vor und arbeiten an ersten Impulsen für eigene Projekte.

Und wie geht das? Möglichkeiten des Creating Community

Die größte Hürde für viele Interessierte und Engagierte liegt sehr häufig darin, den Übergang vom Denken zum Handeln zu schaffen. *Community Organizing* ist eine Methode, die in wenigen Schritten von der Idee zur Umsetzung anleitet und in deren Zentrum das MACHEN steht. Wir stellen euch diese und andere bewährte Methoden vor und geben Einblicke in gelungene Prozesse.

Last but not least

Kirche hat Schätze zu bieten, die hinter verschlossenen Türen ihre Leuchtkraft verlieren. Glauben und Hoffnung. Rituale und weite Räume. Umgang mit Schmerz und Tod. Spiritualität und Werte, die Orientierung geben. Wir arbeiten für eine Kirche, die sich aufmacht und ihre Schätze einbringt.

Kontakt: Dr. Dennis Bock (dennis.bock@kirche-im-dialog.nordkirche.de)

